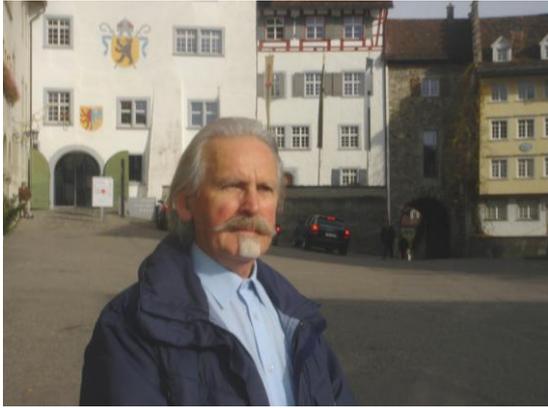


## Willi Olbrich (1934-2012), unser Schweizer-Karl-May-Freund -

Daten zu seinem Hobby und seinen Forschungen zu Karl May, von Elmar Elbs



... die Ähnlichkeit mit Karl May ist frappant



Wil SG



9500 Wil, 1. Juli 1999  
 Sehr geehrter Herr Elbs,  
 Ganz herzlich danke ich Sie aus-  
 serordentlich für ein so interessantes  
 Telefongespräch, das zu dem  
 für mich interessanten Gesprächsstoff sorgte.  
 Mit dem Titel "Karl May - der Hauptli-  
 macher" und "Winnetou - der Name"  
 möchte ich der bisher einseitigen Weg  
 der Winnetou-Namensforschung verbessern ...

Vorgängig zum Kongress der Karl-May-Gesellschaft im Sept. 1999 machen wir und Willi einen Aufenthalt in Leipzig beim befreundeten Ehepaar Edgar und Gudrun Müller und erhalten eine superbe Stadtführung. Der Kongress diente auch zur Werbung und Wahl von Luzern als nächster KMG-Kongress-Tagungsort – was gelang.



Im Frühjahr 2000 gelangt Willi mit der Anfrage an mich, Kontakte zum befreundeten Karl-May-Verlag zu suchen. Es geht um ein Buchprojekt mit Ansichtskarten, die einen Bezug zu Karl Mays Leben und Reisen haben. Ich erschaffe ein Gestaltungskonzept, welches dann ohne grosse Änderungen vom Verlag übernommen wird.



Rechtzeitig zum 16. Kongress der Karl-May-Gesellschaft (KMG) 2001 in Luzern erscheint dieses opulente, durchgehend farbige Werk. Es ist ein Höhepunkt für Willis Forschen und Schaffen das sich immer mehr entwickelt. Das Buch enthält auf 320 Seiten Ansichtskarten aus der Sammlung Will Olbrich, Reinhard Gusky und dem KM-Verlag Bamberg.

Der Verkaufserfolg ist auch am Kongress gross und erfreut die Mitgliedschaft!



10. September 2000 die KM-Freunde treffen sich zum 60. Geburtstag von mir.

Es gibt nach dem Essen im Hof zu Will ein Referat von Willi Olbrich und Edgar Müller, Leipzig

Bereits für das Info 3 von 2002 schreibt Willi Olbrich seine fantasievolle Weitererzählung zu Winnetou IV (Winnetous Erben) „Winnetous letzter Zweikampf“. Diese Erzählung wird dann im Sommer 2012 von Meike Anders und verschiedenen Schauspielern aus der Schaupielerszene als Hörbuch herausgebracht.



Zu Beginn des Jahres 2003 erzählt Willi Olbrich im Info der Schweizer-Karl-May-Freunde recht ausführlich die Geschichte wie er zu Karl May kam. Nachzulesen im Info Nr. 1/2003, bzw. auf Webseite im Internet [www.karlmayfreunde-schweiz.eu](http://www.karlmayfreunde-schweiz.eu)



Am 23. November 2003 treffen sich gegen zwölf KM-Freundinnen und Freunde im Hof von Wil. Anschliessend wird Willis Bibliothek als Old Shatterhand-Stübli eingeweiht. Elisabeth Berweger, Stein AR trägt dazu ein Gedicht vor, erhält einen Schmutz und Seppi Kuster bringt eine geistige Tranksame mit.



Albert u. Erna Locher, Dorli Rudin, Brüder Baggentos, E. Berweger, Werner Sommer

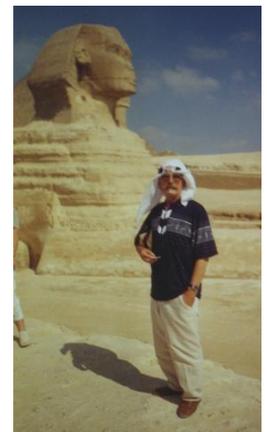
Willi und seine Bibliothek



Elisabeth declamiert



Willi Olbrich begibt sich auf die Spuren Karl Mays im Orient. Am 11. September 2004 fliegt er nach Kairo und erlebt Interessantes. Nur findet er leider nicht die Orte die Karl May in seinem Roman „Durch die Wüste“ oder in der Erzählung „Der Kutb“ erlebt hat. Er logiert im Mövenpick-Hotel in Giseh, mit Blick auf die jahrtausendalten Kulturdenkmäler. Er erschrickt nach der Ankunft im Hotel von einem Trompetengebrüll eines nahenden Elefanten und stellt dann fest, dass es nur der Muezzin bzw. der Lautsprecher ist, der vom Nahen Minarett zum Gebet aufruft. Er macht auch einen Ausritt mit einem Kamel und erlebt dabei noch Aufregenderes. In seinem Artikel im Info 1/2005 erzählt er auch von der Gastfreundschaft bei der Familie des Taxifahrers der ihn in die Wüste führte und vieles andere mehr.



«Wiler Nachrichten», 30. Juni 2005

**AUS DER REGION**

*Der Wiler Willi Olbrich, alias Karl May, erobert sächsische Herzen*

## In die Rolle des Karl May geschlüpft

Willi Olbrich, in Wil bekannt als Hobby-Historiker und grosser Karl May-Fan, wurde zu den 325-Jahr-Feierlichkeiten nach Ernstthal (D) eingeladen um Karl May zu mimen. Elmar Elbs Leiter der Schweizer Karl-May-Freunde, zu denen auch Willi Olbrich seit 1999 zählt, stellte ihm Fragen zu dieser Ehrenaufgabe.



Vom 7. bis 12 Juni 2005 finden in Mays Heimatstadt die Feierlichkeiten zu 325 Jahre HOT statt. Willi mit seiner frappanten Ähnlichkeit schlüpft in die Rolle von Karl May und gewinnt die Herzen zahlreicher Bewohner von HOT.



Das Jubiläum wird mit Postkarten dokumentiert, OB Homilius von Hohenstein-Ernstthal wird sein Freund. Willi ist auch spezieller Gast bei der Feuerwehr

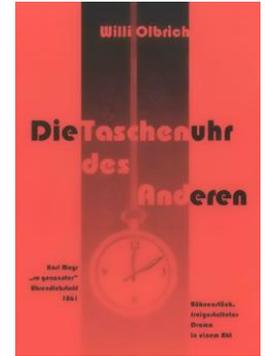


Willi und Silvia Grunert, als Emma May, beim Umzug

Zu einem speziellen Erlebnis wurde anlässlich des 3. Filmfreundetreffens 2006 in Wien Gross-Enzersdorf die Uraufführung des Bühnenstücks „Die Taschenuhr des Anderen“, welches Willi schrieb. Es nimmt Bezug auf den sogenannten Uhrendiebstahl von Karl May. Es ist eine geniale Idee voller Dramatik. Das Stück schildert die posthume Begegnung des Schicksals von Karl May und die Rehabilitation des Dichters vor der Gerichtsbarkeit. In die Schauspielrollen schlüpften Freunde aus Wien, aus der Schweiz und Österreich. Es wurde ein grosser Erfolg



Willi Brauner, ich und Willi



Die Textbroschüre



Karl May wird von Indianern und Westernleuten per Pferden begleitet

Ein weiteres Erlebnis sind 2006 die Feierlichkeiten zu 800 Jahre Stadt Dresden. Willi fährt in der Kutsche als Karl May am Festumzug mit, begleitet wiederum von Silvia Grunert, der Gattin des Kustos Hans Grunert vom KM Museum.



Rechts mit den Schauspielern der Felsenbühne Rathen und dem Direktor des Karl-May-Museums René Wagner.



Das Seniorenhaus wo Max Schenk als Spiritual lebt



Max Schenk (†14.3.2007)

Willi findet im Nov. 2005 aufgrund seines Referates in Wil den Kontakt zu Max Schenk im Seniorenheim in Eppishausen. Dieser komponierte ein Ave Maria nach Karl May und suchte dazu den dritten Strophen-text. Daraus ergab sich ein KM-Freundetreffen im Mai 2006.

2007 im August macht Willi wieder Ferien in Hohenstein-Ernstthal (HOT) bei seinen Freunden Ralf und Kerstin Harder. Es ist die Ausspannzeit von der Pflege mit Ruth



Willi erfreut uns immer wieder mit der Shatterhandmelodie auf seiner Mundharmonika



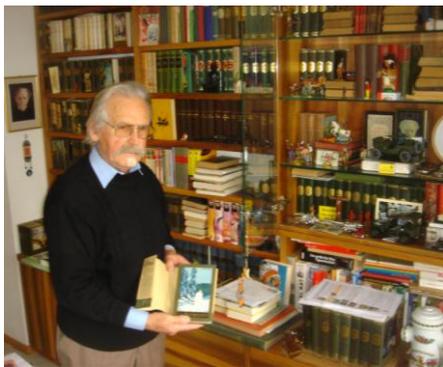
Am Samstag 21. Okt. 2006 kommt das Bühnenstück von Willi nun in Luzern zur Aufführung. Es gibt eine neue Kulisse dazu. Es wurde ein schöner Erfolg. Die Folge war, dass Meike Anders ein Hörbuch davon machte. Es verkaufte sich recht gut.

Josef Kuster als Richter, Willi als Karl May, Reto Schöni als Scheunpflug Willi freut sich mit Charlotte am Erfolg



Die Hörbuch-CD 2008

Die Darsteller: E.Elbs, P.Felber, J. Kuster, Willi, Reto u. Nicole Schöni, T.Maurer



Die Karl-May-Bücher in wichtigsten Ausgaben sind Willis grosser Stolz

Auch Comics zählen zu seinen Schätzen



Ich war immer wieder mal bei Willi in Wil an der Neulandenstrasse 8a wenn es galt, neue Projekte zu besprechen. Da staunte ich immer wieder, wie Willi nebst der seit dem Jahr 2000 pflegebedürftigen Ruth, den Garten, das Haus und den Haushalt im Schuss hielt.



Ja, und dann war noch sein weiteres Hobby, die Indianer. Er hatte einige wunderbare Bilder, ein Kalumet und verschiedenste Sammelstücke



Im Nov. 2007 ist Willi beim Jubiläum 15 Jahre Schweizer-Karl-May- Freunde in Lugano dabei. Hier signiert er für Martin Böttcher sein Buch „Auf Karl Mays Fahrte“. Ebenfalls lernt er hier Marie Versini, die Nscho-tshi-Darstellerin kennen.

Es waren immer wieder diese zwei, drei Tage oder Wochen im Jahr, wo Willi zu sich selber finden und sich von der anstrengenden Pflege seiner bettlägerigen Ruth entspannen konnte. Er schätzte diese Zeit und benötigte diese auch.



Im Sept. 2008 reist Willi mit Regula und Arthur Jucker sowie einer grossen Gruppe aus Deutschland unter der Führung von Thomas Grafenberg in die USA, in das Gebiet der Indianer, das Pine Ridge Indian Reservat. Da gibt es auch das eindrückliche Memorial zu sehen, welches auf die grässliche Schlacht am Wounded Knee hinweist. Darüber informiert Willi auch im Info 2/2009 der Schweizer-Karl-May-Freunde.

Aber zum Glück gibt es nebst dem hässlich Geschichtlichen auch schöne Landschaften zu sehen.



Eine grosse Forschungsarbeit leistete Willi 2008-09 mit dem Aufspüren der Familiengeschichte der Hoppes in der Schweiz, Wetzikon. Diese Geschichte hat auch eine Verbindung mit Karl May.

Ein Werbeblatt der Fa. Dürsteler, wo Webmaschinen der Hoppes wirkten:

Willi zitiert: *In dieser Zeit, es herrschte Winter im Weberstädtchen Ernstthal, gab am 10. Februar 1861 seine zweitälteste Schwester Auguste Wilhelmine (geb. am 1.12.1837 in Ernstthal, gestorben am 27.5.1880 in Ernstthal) dem Webermeister Friedrich August Hoppe (12.4.1835 - 21.10.1889) aus Reichenbach vor dem Traualtar der St.-Trinitatis-Kirche am Neumarkt ihr Ja-Wort....*



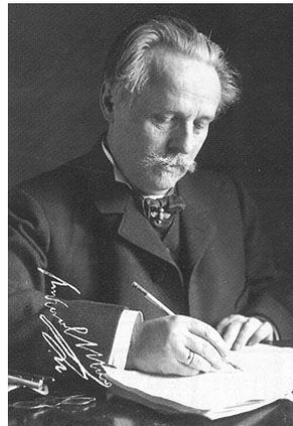
Ich erstellte zu dieser Forschungsarbeit einen Stammbaum der Familie Hoppe-May. Willi wurde dafür von den Nachkommen der Familie Hoppe sehr geschätzt.



**Erlebnisse zweier Luzerner in Nordamerika.**

(1863-1869).  
Wir veröffentlichen hier die Auszeichnungen zweier Luzerner als Singer und Embaler in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in den Südstaaten. Ein Name von Edith Hoppe soll dabei, genannt Kononowitsch, einer einst hochbetagten Persönlichkeit. Sein Begleiter war Josef Schmittlin, gewisser Stillstandesmitglied auf der Rhein, „Welt“ genannt. Die Auszeichnungen sind feierlich im Stadt erschienen, aber längst vergessen. Die nachfolgenden Kater dürften sie kennen, auch jene nicht, die den Kononowitsch und den Welt noch persönlich gekannt haben. Die Absätze der beiden dürften allgemeine Aufmerksamkeit finden.  
Es war an einem Montag, den 23. Februar 1865, mittags, als ich auf dem Strassenrand beim Bürger in Luzern meinen Brauch Josef Schmittlin, des Saboteur, sah. Derselbe lagte mir, er sei entlassen, nächster Zoge nach Amerika auszusenden, er habe schon alles in Ordnung und fragte mich zugleich in einem herabsehender Blick, ob ich wohl auch mit ihm mitzöge, mitzukommen. Da mir nun kräftig die Schreihände, merkt ich sehr mehren Entlassung aus der Schule beschloß ich mir, längst zu enge war und ich immer Irgebinde in die Welt hinaus schaute, so besaß ich mich nicht lange, sondern erklärte meinem Bruder: „Ich reife mit!“

Eine eher kleine Forschungsarbeit 2009 war die Auffindung einer Geschichte von zwei Luzernern, die die Zeit des Wilden Westens hautnah erlebten. Aber die Geschichte passt zum Thema Karl May.



Willi war auch ein grosser Erzähler. Mit Kerzenstummel, Brille und Zigarrenhalter wusste er die Biografie von seinem Lieblingsschriftsteller bildhaft erstehen zu lassen. So sprach er Anfang 2009 vor einer grossen Zuhörerschaft in der Volkshochschule über „Karl May - Leben und Werk“. Ebenfalls sprach er vor 46 KIWANIS-Clubleuten zum Thema „Karl May, Leben und Werk eines grossen Ethikers, Humanisten und Schriftstellers“.



Taufkirche von Karl May



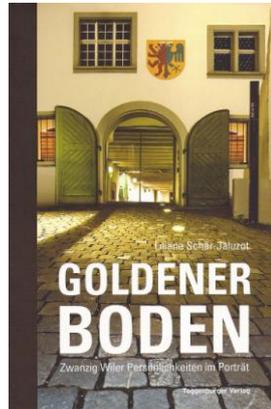
Gefängnis Osterstein



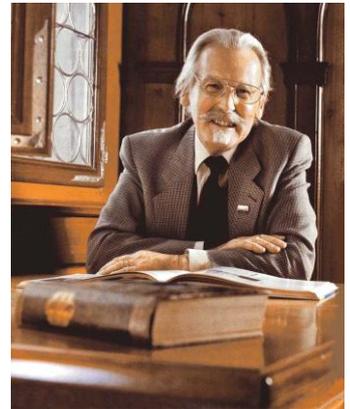
Villa Shatterhand...



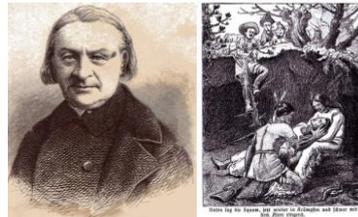
heute Karl-May-Museum 5



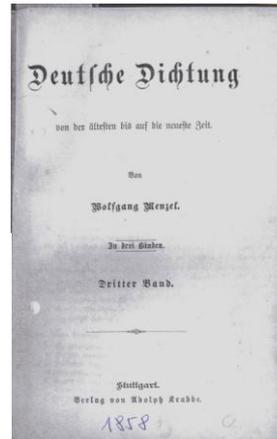
Ehrung für Willi Olbrich und weitere 19 Wiler Persönlichkeiten am 25. September 2009. Willi wurde für seine Geschichtsforschung zu seiner heutigen Heimatstadt ausgezeichnet. Dazu erschien das Buch „Goldener Boden“. Liliane Schär hat dieses geschrieben.



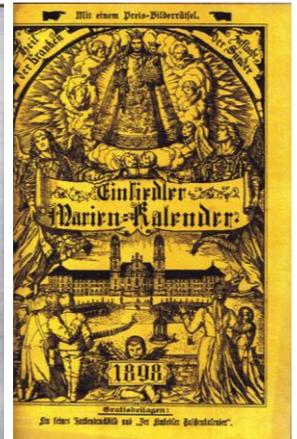
Willi mit seinen Buchschätzen



Als interessante Forschungsarbeit für Karl Mays Werk entpuppte sich das Auffinden einer Quelle bei Wolfgang Menzel zu Karl Mays Erzählung „Mutterliebe“ im Einsiedler Marienkalender.



Menzel, 3. Band



Marienkalendar



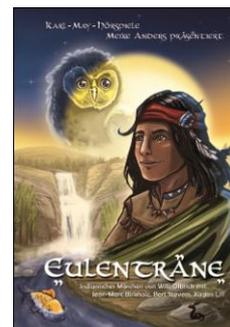
Gutenbergmuseum in Fribourg



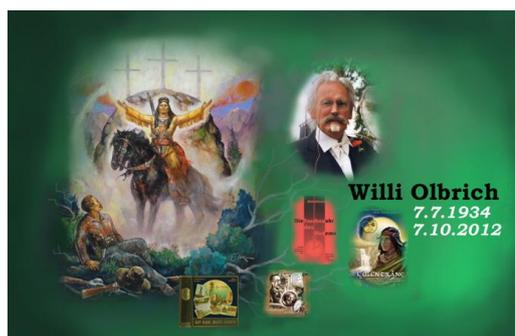
Hier gab es zum Jubiläumsjahr die grosse Ausstellung (7.6. – 12.8.2012)



Bei der Konzeption der Jubiläumsausstellung anlässlich des 100. Todestages von Karl May war mir auch Willi behilflich. Das Thema schloss die Druckkunst zur Zeit Karl Mays mit ein. Willi konnte mir viele rare Buchexemplare dazu zur Verfügung stellen.



Willi in Siegerpose



Grosse Anteilnahme am Tod von Willi am 7. Oktober 2012

